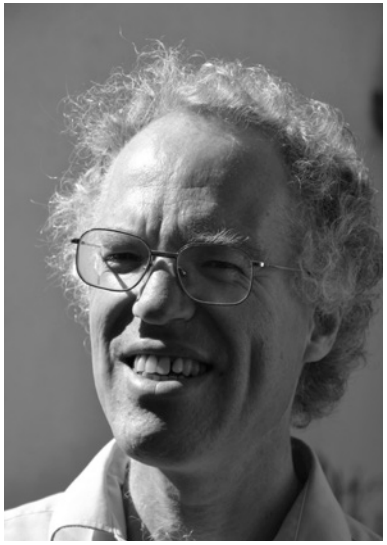
ORGEL

BERNHARD HAAS

Der international gefragte Organist studierte Orgel, Klavier, Cembalo, Kirchenmusik, Komposition und Musiktheorie. Wichtige Lehrer waren u. a. Michael Schneider, Jean Guillou und Zsigmond Szathmáry. Er gewann zahlreiche Preise bei internationalen Orgelwettbewerben, hat eine Professur an der Hochschule für Musik und Theater München inne und publiziert Bücher und Aufsätze zu Themen musikalischer Analyse. Seine Diskografie umfasst Aufnahmen von Werken u. a. von Liszt, Reger, Strawinski, Xenakis und Ferneyhough.



BIOGRAFIE ONLINE

HERAUSGEBER

Intendanz
der Dresdner Philharmonie
Schloßstraße 2
01067 Dresden
T +49 351 4866-282

dresdnerphilharmonie.de

CHEFDIRIGENT UND KÜNSTLERISCHER LEITER

Marek Janowski

INTENDANTIN

Frauke Roth (V.i.S.d.P.)

REDAKTION

Dr. Claudia Woldt und
Adelheid Schloemann

BILDNACHWEISE

privat

Änderungen vorbehalten.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass Bild- und Tonaufnahmen jeglicher Art während des Konzertes durch Besucher grundsätzlich untersagt sind.

Dresdner Philharmonie

DRESDNER ORGELZYKLUS

Bruckner auf der Orgel

MI 13. APR 2022 | 20.00 UHR | KULTURPALAST

ANTON BRUCKNER
Adagio und Scherzo aus der Sinfonie Nr. 6 A-Dur
Anton Bruckner, dessen großartige Beherrschung der Orgel legendär war, hat leider kaum Werke für sein Instrument hinterlassen. Einzelne Sätze seiner Sinfonien eignen sich aber ausgezeichnet für eine Transkription. Die Sechste Sinfonie ist ein sehr konzentriertes Werk, in dem die Brucknersche Monumentalität zurücktritt hinter eine Melodienseligkeit, die mehr als einmal an Schubert erinnert, und eine entspannte Ausdruckswelt, die im dritten Satz sogar Mendelssohns Musik zum »Sommernachtstraum« heraufbeschwört. Das Adagio lässt vorübergehend schmerzliche und sogar tragische Töne anklingen.

ENTSTEHUNG: 1881–83
Uraufführung: Zu Lebzeiten des Komponisten wurden nur Adagio und Scherzo öffentlich gespielt (11. Februar 1883 im großen Musikvereinssaal in Wien). Eine erste Gesamtaufführung dirigierte Gustav Mahler 1899 in einer gekürzten Fassung. Erst am 9. Oktober 1935 wurde die Sinfonie das erste Mal so aufgeführt, wie es die Originalpartitur vorschreibt, und zwar durch den holländischen Dirigenten Paul van Kempen, der auch Chefdirigent der Dresdner Philharmonie war.
DAUER: 32 Minuten

CÉSAR FRANCK
Choral h-Moll
Der spätromantischen Klangwelt ist auch César Francks Choral in h-Moll verpflichtet, eines seiner letzten und reifsten Werke. Die »Trois Chorals pour Grand Orgue« sind nicht Choräle im Sinne der protestantischen kirchenmusikalischen Tradition, sondern Orgelphantasien über frei erfundene Themen. Franck selbst hat die Eigenart seiner Choräle so beschrieben: Was man am Anfang hört, sei noch nicht der eigentliche Choral, dieser bilde sich erst im Laufe des Stückes nach und nach heraus. So erscheinen Francks »Trois Chorals« als höchst individuelle Erfindungen, gewissermaßen als Sinfonische Dichtungen.

ENTSTEHUNG: 1890
URAUFFÜHRUNG: 2. Oktober 1890 in Francks Wohnung, am Klavier
DAUER: 14 Minuten

ARNOLD SCHÖNBERG
Variationen über ein Rezitativ
Die originellen Variationen über ein Rezitativ sind Arnold Schönbergs einziger Beitrag zur Orgelmusik – ein allerdings ebenso phantasiereicher wie gewichtiger. Schönberg hatte im amerikanischen Exil 1941 den Auftrag eines Verlags angenommen, für dessen Reihe zeitgenössischer Orgelmusik ein Werk zu schreiben. Sein großer Plan eines 12-Ton-Werks blieb jedoch Fragment, und er widmete sich den tonalen »Variationen über ein Rezitativ« für Orgel.

ENTSTEHUNG: 1941
Uraufführung: 10. April 1944 in New York durch Carl Weinrich
DAUER: 16 Minuten

Anton Bruckner (1824 – 1896)

Sinfonie Nr. 6 A-Dur (1881)
Arr. für Orgel von Bernhard Haas

2. Satz: Adagio, Sehr feierlich
3. Satz: Scherzo, Nicht schnell - Trio, Langsam - Scherzo, Nicht schnell

César Franck (1822 – 1890)

Choral Nr. 2 h-Moll (1890)
aus den »Trois Chorals pour Grand Orgue«

Arnold Schönberg (1874 – 1951)

Variationen über ein Rezitativ für Orgel op. 40 (1941)

Bernhard Haas | Orgel